

Rezensionen

Colin Goldner: Vorsicht Tierheilpraktiker

Colin Goldner, Leiter des Forums Kritische Psychologie in München, stellt die Verfahren der Tierheilpraktiker vor – und lässt kein gutes Haar an ihnen.

Dogs 4/2007

Das ganze Buch ist eine Warnung, eine Distanzierung. So sollte der Leser das Buch auch nutzen: als Warnung vor Scharlatanerie, die sich allzu leicht unter wirkliche Hilfe mischen kann, da es in Deutschland nicht wie in Österreich verboten ist, sich Tierheilpraktiker zu nennen oder einen solchen zu konsultieren, und auch keinerlei Auflagen für Ausbildung, Ernennung oder Praxis, nicht einmal ein Berufsbild in diesem Feld gibt. Entsprechend bunt ist das Bild der Ausbildungsstätten, mit unterschiedlicher Qualität und Seriosität, mit fantasievollen Abschlüssen, sehr unterschiedlichen Anforderungen, die aber wohl alle zu wünschen übrig lassen, vor allem bezüglich der Praxis. Nur die geforderten Gebühren sind meist hoch, wie der Autor feststellt. Dieser sehr gründlich recherchierte Teil des Buches ist außerordentlich verdienstvoll und sollte von der Leserschaft aufgegriffen werden, um zu einer Initiative zu kommen, die das einzig Mögliche tut: politisch tätig werden, um ein Berufsbild zu erstellen und ebenso wie die Ausbildung und den Abschluss klar zu regeln, um Tierbesitzern wie Tieren größtmögliche Sicherheit zu geben. (...) Fazit: das Buch ist nützlich, wenn man genügend Abstand bewahren kann und die Ergebnisse, die Goldner geliefert hat, nutzt, um Abhilfe gegen die Missstände zu schaffen. Über alternative Heilmethoden sollte man sich besser an anderer Stelle orientieren...

Gabriele Schröter in Wolf Magazin 3/2006

Mit diesem Buch legt der Münchner Psychologe und Wissenschaftspublizist eine kritische Gesamtschau der sog. „alternativen“ Tierheilkunde vor. Im Kern geht es um Berufstand, Ausbildung und Qualifikation „alternativer“ Tierheiler, die als Tierheilpraktiker, Tierhomöopathen, Tierpsychologen, Tiertherapeuten und unter ähnlichen Bezeichnungen praktizieren. Das Buch gliedert sich in acht unterschiedlich lange Abschnitte. Über ein ausführliches Register können die zahlreichen Querverweise im Text erschlossen, bzw. Begriffe, Institutionen und Namen gezielt nachgeschlagen werden. (...) Ungeachtet gewisser Wiederholungen in der Argumentation ist Goldner insgesamt eine überzeugende kritische Abrechnung mit Strukturen, Inhalten und Praxis der gegenwärtigen „Alternativveterinärmedizin“ gelungen, die Beachtung verdient.

Christoph Kopke in Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, Juli 2006

Zuerst einmal vorweg: Das Buch hält, was der Titel verspricht. Der Autor weist in seiner Einleitung darauf hin, dass weder die Qualifikation des Tierheilpraktikers rechtlich geregelt noch die Berufsbezeichnung geschützt ist. Unsere Konkurrenten unterliegen also noch nicht einmal, wie die „humanen“ Heilpraktiker, der Kontrolle durch den Amtsarzt, wie im Heilpraktikergesetz von 1939 vorgeschrieben. (...) Dieses Kapitel [V. Methoden der alternativen Tierheilpraxis] ist sehr hilfreich für uns, die wir uns täglich mit solcherlei Argumenten auseinandersetzen müssen. Oft wagen wir gar keine Position zu beziehen, weil wir über Bachblüten, Bioresonanztherapie, Reiki oder Shiatsu nicht Bescheid wissen und uns im Disput mit dem engagierten Besitzer nicht als Nichtwissende outen wollen. Das vorliegende Buch klärt nicht nur darüber auf, um was es sich bei den einzelnen Methoden handelt, es zeigt auch, wo Erfolge der alternativen Tiermedizin zu belegen sind und wo nicht. Dabei liest es sich spannend wie ein Kriminalroman. Wer

dieses Buch gelesen hat, kann künftig kompetent mitreden, wenn es um die Alternativen zur Schulmedizin geht, mit denen unsere Patienten verantwortungsvoll behandelt werden sollen.

Thomas Steidl in Deutsches Tierärzteblatt, September 2006